© GS-Media, Zürich 2004, Zürich 2004

SGB Gebärdensprachkurs STUFE 2

Linguistischer Kommentar

Überblick

Einheit 1:

1a_1.	Zugehörigkeit / Verwandtschaft
1a_2.	Übereinstimmende Verben
1a_3.	Mundbilder und Mundformen
1b_1.	Zeit: Zeitapekt
1b_2.	Verteilungsaspekt
1c.	Klassifizierende Handformen
1d.	Perspektiven: innen /aussen

Einheit 2:

2a_1.	Beschreibung: Wohnung
2a_2.	Beschreibung: Gegenstände im Raum
2b_1.	Zeit: Kalender / Wochenplanung
2b_2.	Kein «sein»-Verb
2b_3.	Zeitlinie: «jetzt»
2c.	Nichtmanuelle Adverbien
2d.	Steigerung

Einheit 3:

3a.	Beschreibung: Position und Route
3b_1.	Beschreibung: Gegenstände
3b_2.	Beschreibung: Kleider
3b_3.	Perspektive: Erzähler- und Teilnehmer («Rolle»)
3c.	Räumliche Beziehungen zwischen Gegenständen
3d.	Beschreibung: Tiere

Einheit 4:

4a	Fingeralphabet / Zahlen
4b.	Satzarten
4b_1.	Grundsatzformen: SVO und SOV
4b_2.	Am Satzende «kopiertes» Pronomen

© GS-Media, Zürich 2004, Zürich 2004

4b_3. V S (Pronomen)
4b_4. Konsekutivsätze mit dem gleichen Subjekt
4b_5. Konditionalsatz
4b_6. Rhetorische Fragen
4b_7. DURCH («weil»)
4c. Klare Identifikation der nominalen Referenzen
4d. Diskurs
4d_1. Register
4d_2. Themen-Kommentar

Einheit 1

1a_1. Zugehörigkeit / Verwandtschaft

Obwohl es in der DSGS einige Gebärden für nahe Verwandte gibt, brauchen viele Gebärdende lieber eine andere Technik, um die Verwandtschaft zu zeigen. Mit dieser Technik wird die Gebärde GEHÖREN dafür eingesetzt, um anzuzeigen wer (oder was) wem gehört.

Der Anfangs- und Endpunkt dieser Bewegung sind wichtig. Die Bewegungsrichtung des Verbs GEHÖREN verläuft vom räumlichen Punkt der Zielperson aus zum Punkt der verwandten Person hin. Der Satz mit der Bedeutung «ich bin die Mutter dieses Knaben und dieses Mädchens» wird folgendermassen gebärdet: ICH GEHÖREN (Richtung Knaben) GEHÖREN (Richtung Mädchen) MAMA

Die allgemeinen Bestimmungen und einige Beispiele für die Reihenfolge der Elemente in dieser Art der Beschreibung von Beziehungen sind in der folgenden Tabelle aufgezeigt.

Fig. 1: Zugehörigkeit

Person 1	**GEHÖREN (Bewegung von P1 zu P2)**	**Beziehung von P1 zu P2**
Oliver	(Richtung meines Mannes)	Bruder
Susanna	(Richtung Bub)	Tante
Susanna	(Richtung Oliver)	Ehefrau
Bub	(Richtung Mädchen)	Bruder
Mädchen	(Richtung Bub)	Schwester

© GS-Media, Zürich 2004, Zürich 2004

Die Gebärde für die Beziehung (MAMA, BRUDER usw.) kann (wie in den vorhergehenden Beispielen) auf die GEHÖREN Gebärde folgen. Sie kann auch der GEHÖREN Gebärde vorausgehen, wie es im folgenden Satz mit der Bedeutung «Sie ist die Tante des Knaben und des Mädchens» aufgezeigt ist:

IX(Susanna) TANTE GEHÖREN (Bub) GEHÖREN (Mädchen)

1a_2. Übereinstimmende Verben

In einer Gruppe «übereinstimmender» Verben der DSGS geben die Anfangs- und Endpunkte der Bewegung an, in welchem Fall auf die Person Bezug genommen wird: «wer», «wen» oder «wem» (d.h. die Bewegung wird der «grammatikalischen Person» ich/mich/mir, du/dich/dir...etc. angepasst).

Zum Beispiel kann das Verb ANSCHAUEN je nach Bewegungsrichtung bedeuten «Ich schaue dich an», «du schaust mich an», «ich schaue ihn an», «er schaut mich an», sie schauen einander an».

Nicht alle «übereinstimmenden Verben» können für alle «grammatikalischen Person» modifiziert werden. SAGEN, z. B., kann verwendet werden als «ich sage dir» und «du sagst mir», aber nicht für «sie sagen einander».

Die übereinstimmenden Verben der CD-Stufe 2 finden Sie in der folgenden Liste und im Lexikoneintrag für die entsprechende Gebärde.

AKZEPTIEREN
ANSTECKEN
ERKLÄREN
ERZÄHLEN
GEBEN
GEHÖREN
HASSEN_a
HELFEN
INFORMIEREN
RUFEN
SAGEN
SCHICKEN
TELEFONIEREN
TREFFEN
VORSCHLAGEN
VORSTELLEN_c

Die folgenden Gebärden der CD-Stufe 1 sind ebenfalls übereinstimmende Verben:

ANTWORTEN
BEKOMMEN
BEOBACHTEN
BESUCHEN
BEZAHLEN_1
EINLADEN
GEBÄRDEN_2
SCHAUEN_b
SCHREIBTELEFON
ZEIGEN

© GS-Media, Zürich 2004, Zürich 2004

1a_3. Mundbilder und Mundformen

Es gibt zwei Arten des Einsatzes des Mundes in der DSGS: als «Mundbild» und als «Mundform».

• **«Mundbilder»** stammen historisch gesehen wahrscheinlich vom Deutschen ab (z.B. das lautlose Formen des Wortes «Bruder», welche die Gebärde BRUDER begleitet). Manchmal wird nur der erste Teil des deutschen Wortes mit dem Mund geformt, v.a. wenn das Wort aus mehreren Silben besteht.

Gewisse Gebärden (häufig Nomen) werden immer von Mundbildern begleitet (z.B. BRUDER). Diese Gebärden haben «obligatorische» Mundbilder. Manchmal gibt es Gebärden mit obligatorischem Mundbild, bei denen das Mundbild durch verwandte Wörter ausgewchselt werden können. Z.B. kann die Gebärde mit der Bedeutung «Arzt» entweder von dem Mundbild «Doktor» oder «Arzt» begleitet werden.

Einige Gebärden werden in gewissen Situationen von Mundbildern begleitet, in anderen nicht.

Manchmal werden manuelle Gebärde von Mundbildern begleitet, die eine völlig andere Bedeutung haben, z.B. wird ein Konzept durch die Handgebärde kommuniziert, ein anderes durch das Mundbild (KOMMEN (+MB'auch'). Diese Art von Kombination gleicht eher einer Phrase als einer einzelnen Gebärde. Diese ganz unterschiedlichen Mundbilder werden mit «MB+» notiert.

• **«Mundformen»** haben sich aus der Gebärdensprache selbst herausgebildet und stehen in keinerlei Beziehung mit der Mundbewegung der gesprochenen deutschen Sprache(z.B. die Mundbewegungen, welche die Gebärde ERLEDIGEN begleiten). Gewisse Gebärden werden von «Mundformen» begleitet und nicht von «Mundbildern» (z.B. alle SICH_BEWEGEN und SICH_BEFINDEN Verben).

Die Kunst des guten Gebärdens besteht darin zu wissen, wann ein Mundbild zu produzieren ist und wann nicht. Sowohl in dieser wie auch in den folgenden Lern-CDs werden die verschiedenen Funktionen der Mundbilder und ihr korrekter Einsatz als Richtlinien für den Studenten eingeführt.

1b_1. Zeit: Zeitaspekt («immer wieder», «andauernd»)

«Zeitaspekte» zeigen verschiedene Charakteristika von Zeit: so z.B. wenn etwas wiederholt geschieht («immer wieder») oder über eine längere Zeitperiode andauert («andauernd»). Einige «Zeitaspekte» können in viele DSGS-Verben eingebaut werden, z.B. die folgenden:

- **«immer wieder»**:

  Um anzuzeigen, dass etwas wiederholt geschieht, werden normalerweise sowohl die Bewegung der Gebärde wie auch das Mundbild wiederholt.
- **«andauernd»:**

  Um anzuzeigen, dass etwas kontinuierlich über eine längere Zeitdauer geschieht, wird die Bewegung, aber nicht das Mundbild, wiederholt. Stattdessen wird der Mund mit leicht heraustretender Zunge leicht offen gelassen. Zum Beispiel: SAGEN(neutral), SAGEN(immer wieder), SAGEN(andauernd)

© GS-Media, Zürich 2004, Zürich 2004

1b_2. Verteilungsaspekt

Die meisten Übereinstimmungsverben können zusätzlich so verändert werden, dass sie die folgenden verschiedenen Arten der Verteilung beschreiben: «für alle Personen», «für jede Person, eine nach der anderen». Zum Beispiel: GEBEN (Basis), GEBEN (alle unbestimmt), GEBEN (jeder bestimmt).

Diese unterschiedlichen Bedeutungen werden durch eine Änderung der Bewegung einer Gebärde gezeigt:

- **Für alle Personen:** eine horizontal gebogene Bewegung
- **Für jede Person**: eine nach der anderen: eine Wiederholung der Bewegung mit leicht abweichenden Endpunkten

1c. Klassifizierende Handformen und «Sich-befinden-Verben»

Klassifizierende Handformen wurden in der CD-Stufe 1 eingeführt. Die Handform und Orientierung dieser Verben stellen verschiedene Kategorien oder Gruppen von Gegenständen dar. Klassifizierende Handformen wurden in der Stufe 1 für die Kategorien «grosse Fahrzeuge», «Fahrzeuge mit 2 Rädern» und «eine Person» eingeführt.

Klassifizierende Handformen werden, unter anderem, bei Verben verwendet, welche die räumliche Position von Gegenständen beschreiben (SICH_BEFINDEN Verben). SICH_BEFINDEN Verben können unterschiedlich ins Deutsche übersetzt werden, je nach Kategorie des Gegenstandes, der durch die Handform dargestellt wird (zum Beispiel: ein Auto steht, ein Buch liegt, usw.)

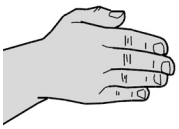
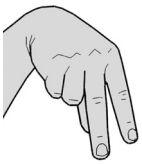
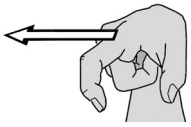
In der folgenden Liste sind die klassifizierenden Handformen der Stufe 1 aufgezeigt. Zusätzlich sind weitere Handformen anderer Gegenstands-Kategorien aufgelistet, die in der Stufe 2 eingeführt werden.

Bemerkung:

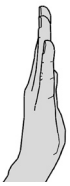
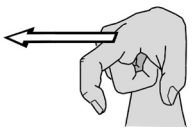
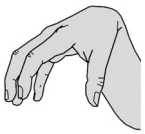
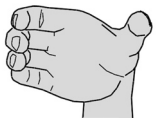
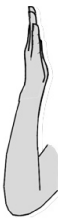
Für gewisse längliche, flache Gegenstände (wie z.B. einen Tisch, ein Sofa oder ein Bett) können verschiedene klassifizierende Handformen verwendet werden, je nachdem ob es sich darum handelt, wo sich der Gegenstand im Raum befindet (in diesem Fall ist die Länge des Gegenstandes wichtiger) oder darum, wo er sich im Verhältnis zu einem anderen Gegenstand befindet (in diesem Fall ist die flache Oberfläche wichtiger).

© GS-Media, Zürich 2004, Zürich 2004

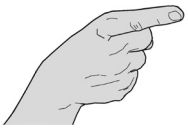
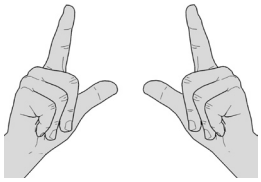
Fig. 2: Klassifizierende Handformen

	Handform u.-Stellung	Kategorie	Beispiele
1.		grosse Fahrzeuge	Auto, Lastwagen
2.		Fahrzeug mit 2 Räder	Velo, Mofa
3.		Person (stehend, geht zu Fuss)	Person
4.		Grosse Gegenstände mit einer auffälligen, grossen waagrechten Oberfläche (für die Beschreibung von 2 Gegenständen)	Bett, Tisch, Sofa
5.		Gegenstände mit auffällig langen Formen (für die Beschreibung des Gegenstandes im Raum)	Tisch, Bett, Sofa

© GS-Media, Zürich 2004, Zürich 2004

6.		Gegenstände mit auffällig hoher senkrechter Oberfläche	Buch, Papierblatt, Metallplatte
7.		Gegenstände mit auffällig langen Formen	Badewanne, Sitzbank, Handy
8.		schwer, auffällig rechteckige Gegenstände	Compter, Waschmaschine, Telefon, Fauteuil, kleiner Sofatisch, Lavabo, WC, Fernsehen
9.		Grosse Gegenstände, die normalerweise an einer Wand stehen	Kommode, Schrank
10.		handliche Gegenstände mit runder oder abgerundeter Oberfläche	Glas, Rohr, Topf, Flasche, Pfosten, grosse Kerze
11.		Glas, Rohr, Topf, Flasche, Pfosten, grosse Kerze	Baum (von der Nähe betrachtet), grosses Plakat

© GS-Media, Zürich 2004, Zürich 2004

12.		Kleine vierbeinige Tiere und Gegenstände	Katze, Hund, Stühle mit auffälligen Beinen
13.		Kleine runde Gegenstände	Knopf, Auge, Geldstück, Loch
14.		Lange dünne Gegenstände	Bleistift, Zigarette, Bäume aus einer mittleren Distanz betrachtet
15.		Auffällig flache, rechteckige Gegenstände	Bild, Karte, Tischset

© GS-Media, Zürich 2004, Zürich 2004

1d. Perspektiven: innen / aussen

Eine rhetorische Technik, die häufig in der Gebärdensprache verwendet wird, ist die Beschreibung von Gegenständen aus verschiedenen Perspektiven. In diesen Übungen finden Sie Übungen mit Beschreibungen von Gegenständen aus einer Perspektive innerhalb des Gegenstandes und ausserhalb des Gegenstandes (zum Beispiel ein Auto von aussen und von innen).

2a_1. Beschreibung: Zimmer einer Wohnung

Eine komplizierte Raumanordnung, zum Beispiel die Zimmer einer Wohnung, werden häufig von einem bestimmten Standpunkt im Raum aus beschrieben. Wenn man zum Beispiel ein Haus betritt und im Hausflur steht, kann man die verschiedenen Zimmer im Verhältnis zum Flur beschreiben. Der Zimmertyp wird immer als erstes mit der entsprechenden Gebärde gekennzeichnet (STUBE, KÜCHE, usw.) und dann werden gerichtete Gesten nach links, rechts, um die Ecke, etc. angezeigt. Alle Richtungen gehen vom Standpunkt des Gebärdenden aus.

2a_2. Beschreibung: Gegenstände im Raum

Damit beschrieben werden kann, wo sich ein grosser Gegenstand in einem bestimmten Raum befindet, müssen der Raum und der Gegenstand zuerst mit der entsprechenden Gebärde identifiziert werden (z.B.SOFA, FERNSEHEN).

Die entsprechende klassifizierende Handform wird dann eingesetzt, um die Lage des Gegenstands im Raum aufzuzeigen. Dafür verwenden Gebärdende der DSGS häufig die klassifizierenden Handformen der U1c für lange Gegenstände (Sofa, Tisch, Weingestell, etc.). Für Gegenstände wie Fernseher, Computer, Fauteuil, kleine Tische, kleine Sofas etc. werden die klassifizierenden Handformen für auffälligere rechteckige Gegenstände verwendet.

Der Gebärdende beschreibt alles aus seiner Sicht (d.h. Gegenstände, die sich rechts des Gebärdenden befinden, sieht der Zusehende auf der linken Seite).

2b_1. Zeit: Kalender / Wochenplanung

In der Gebärdensprache werden die Zeiten im Allgemeinen nicht mit speziellen Endungen oder Änderungen der Verben angegeben (wie im Deutschen z.B.: ich sage, ich sagte). In der DSGS wird die Zeit zu Beginn des Satzes festgelegt. Die angegebene Zeitperiode gilt dann für die folgenden Sätze, bis eine neue Zeitangabe folgt. Die folgenden Sätze, zum Beispiel, mit der Bedeutung «gestern Vormittag habe ich meine Schwester gesehen. Sie sagte mir, sie sei krank. Heute geht es ihr besser» würde wie folgt gebärdet:

© GS-Media, Zürich 2004, Zürich 2004

GESTERN ICH SEHEN MEIN SCHWESTER IX(Schwester) ||

IX(Schwester) SAGEN(sie-mir) SIE KRANK IX(Schwester) ||

HEUTE IX(Schwester) BESSER ||

Es gibt mehrere «Zeitgebärden», welche verwendet werden, um die Zeit in der DSGS zu bestimmen. (Sie sind im Lexikon unter dem Thema «Zeitwort» und «Zeit_Kalender» zu finden.)

2b_2. Kein «sein»-Verb

Beachten Sie, dass es in der DSGS kein Verb «sein» gibt. In der deutschen Sprache wird das Verb «sein» unter anderen dafür eingesetzt, den Zeitrahmen («Tempus») des Satzes zu kennzeichnen. Z.B. «ich bin krank», «ich war krank». In der DSGS wird die Bedeutung «ich bin krank» gebärdet als ICH KRANK. Die Gebärde KRANK fungiert also nicht nur als ein Adjektiv, sondern auch als eine Art «Zustand-Verb» («krank sein»).

2b_3. Zeitlinie: «jetzt»

Eine weitere Zeit-Technik, die in der DSGS gebraucht wird, ist der Einsatz von «Zeitlinien», um zeitliche Beziehungen zu beschreiben. Eine der Basis-Zeitlinien ist die «jetzt-Zeitlinie». Für diese Gebärde ist der Körper des Gebärdenden selbst die Grundreferenz und bedeutet «jetzt» oder «heute». Eine imaginäre Linie verläuft auf Schulterhöhe zum Rücken und wieder vor den Körper zu diesem Referenzpunkt hin. In der DSGS (wie in den meisten westlichen Gebärdensprachen) bedeuten Gebärden mit einer Orientierung oder Bewegung nach hinten auf dieser Linie eine «vergangene Zeit»; Gebärden, die sich nach vorne orientieren oder bewegen, beziehen sich auf «zukünftige Zeiten». Beispiele für die Verwendung solcher Zeitlinien sind: VERGANGENHEIT, FRÜHER, VORGESTERN, GESTERN und ZUKUNFT, SPÄTER, ÜBERMORGEN und MORGEN. Kompliziertere Gebärden können verwendet werden, um die Zukunft zu beschreiben oder um Zahlen in den Gebärden-Ausdruck zu integrieren, so z.B. «in drei Wochen» im Dialog 3a.

2c. Nichtmanuelle Adverbien

Spezifische Gesichtsausdrücke können viele Gebärden begleiten und somit zusätzliche Bedeutungen geben, ähnlich wie in der gesprochenen deutschen Sprache Adverbien die Bedeutung von Verben verändern. Diese zugefügten Bedeutungen erfolgen durch verschiedene Augen-, Augenbrauen-, Mund- und Nasenformen, Kopf- und Oberkörperbewegungen und Bewegungen der Hände.

© GS-Media, Zürich 2004, Zürich 2004

In der Übung 2c werden die folgenden «nichtmanuellen» Adverbien geübt:

- **wenig**
  Augenbrauen: hoch
  Oberkörper: Schultern zucken
  Bewegung der Gebärde: schneller und kleiner am Schluss, die Gebärde FERTIG

- **viel**
  Augenbrauen: tief
  Mund: breit und leicht geöffnet,
  Zunge zwischen Zähne
  Bewegung der Gebärde: etwas langsamer und grösser

- **schlecht**
  Augenbrauen: tief
  Mund: leicht geöffnet,
  Zunge: leicht vorgestreckt
  Nase: rümpfen
  Kopf: schütteln

- **sehr gut**
  Augenbrauen: hoch
  Mund: geschlossen, Mundwinkel nach unten gezogen
  Kopf: nicken

- **leicht (einfach)**
  Augenbrauen: hoch
  Mund: leichte O-Form, leichtes Blasen
  Bewegung der Gebärde: schneller und höher

- **schwierig**
  Augenbrauen: tief
  Augen: halb geschlossen
  Mund: Zähne Zusammenbeissen, Zähne sichtbar

© GS-Media, Zürich 2004, Zürich 2004

2d. Steigerung («ein bisschen-normal-sehr»)

Nicht-manuelle Verhaltensweisen können auch hinzugefügt werden, um die Grundbedeutung der Gebärden zu steigern.

Um eine gesteigerte («sehr») oder betonte Bedeutung anzugeben, wird eine kurze Pause vor der Bewegung am Anfang der Gebärde gemacht, die Bewegung ist häufig länger und / oder langsamer und von übertriebenen Gesichtsausdrücken begleitet und die Augen sind häufig halb geschlossen.

Um anzuzeigen, dass etwas «weniger als normal»ist (ein bisschen), wird die Bewegung kürzer und / oder schneller und die Gesichtsausdrücke sind im Vergleich zur normalen Form abgeschwächt. «Ein bisschen» wird bei einigen Gebärden von einer typischen Mundform begleitet (Mund geschlossen, beide Lippen leicht vorgeschoben).

3a. Beschreibung: Position und Route

In dieser Übung lernen Sie, wie Sie etwas komplizierte «Strecken» «Routen» oder «Wege» beschreiben, um in einem geschlossenen Raum (z.B. einem Haus) oder in einem offenen Raum (auf Strassen) an einen spezifischen Ort zu gelangen.

Wie schon bei der Beschreibung einer Wohnung (in der Übung 2a), wird auch hier der Gebärdende häufig am Anfang den Startpunkt anzeigen.

Um zum Beispiel Strecken in einem Haus zu beschreiben, beginnt man normalerweise mit dem Ort, wo das Haust betreten wird (z.B. ICH HINEINGEHEN). Dann werden die Bewegungen durch das Haus aufgezeigt, wobei häufig das Verb GEHEN_a (zu Fuss) verwendet wird. (z.B. «Wo ist GS-MEDIA?»)

Um Strecken in offenem Raum zu beschreiben, z.B. auf Strassen, wird die Gebärde GEHEN_b (hingehen) zusammen mit den Gebärden RICHTUNG; WEITER, GERADEAUS und Formbeschreibungen von Weggabelungen der Strasse verwendet.

Wie mit allen Beschreibungen in der DSGS beziehen sich alle Seitenangaben (links, rechts) auf den Standpunkt des Gebärdenden.

3b. Beschreibung: Gegenstände und Kleider

Es gibt bestimmte Reihenfolgen zur Beschreibung von Gegenständen und Personen. Diese Reihenfolgen sind mehr «Konventionen» als strenge grammatikalische «Regeln», da die Reihenfolge häufig durch die Perspektive des Gebärdenden und das Ziel der Beschreibung beeinflusst wird.

© GS-Media, Zürich 2004, Zürich 2004

Beachten Sie, dass es auch spezifische Gesichtsausdrücke gibt, welche anzeigen können, ob es sich beim Beschriebenen um etwas dünnes, dickes, leichtes oder schweres handelt.

Die allgemein-gültigste Abmachung zur Beschreibung von Gegenständen ist: zuerst die Grundform, danach die Details.

3b_1. Gegenstände

Weitere Konventionen zur Beschreibung von Gegenständen können wie folgt zusammengefasst werden:

- vom Allgemeinen zum Spezifischen
- vom Grösseren zum Kleineren
- vom am wenigsten Beweglichen zum am meisten Beweglichen.
- Für Gegenstände mit mehreren grossen Teilen wird im Allgemeinen der auffälligste Teil zubeschrieben.
- Die Grundform sehr hoher Gegenstände wird üblicherweise von unten nach oben beschrieben (z.B. hohe Gebäude, Kirchentürme).
- Gegenstände, die hohl sind, werden üblicherweise vom Boden aufwärts beschrieben (z.B. Schüssel, Schale, Papierkorb).
- Die Grundformen von Gegenständen, die nicht als hohle Gefässe angesehen werden, werden im Allgemeinen von oben nach unten beschrieben (z.B. Computer, Kasten, Staubsauger).
- Gefässe werden vor den Gegenständen beschrieben, die sie enthalten.

3b_2. Kleider

Die Beschreibung der Kleidung einer Person geschieht im Allgemeinen von oben nach unten, vom Kopf über den Oberkörper zu den Beinen und schlussendlich den Füssen.

3b_3. Perspektive: Standpunkt des Erzählers vs. des Teilnehmers («Rolle»)

Eine Geschichte kann in jeder Sprache von verschiedenen Standpunkten oder Perspektiven aus erzählt werden. Zwei grundlegende Perspektiven sind diejenigen des «Erzählers» und eines «Teilnehmers» der Geschichte.

Die DSGS benützt, wie die meisten Gebärdensprachen, häufig die «Teilnehmer» Form. Dies ist vergleichbar mit der «direkten Rede» in gesprochenen Sprachen. (z.B. Der Mann sagte: «Du kannst das nicht mit mir machen, das ist ja die Höhe!».)

Das folgende Beispiel zeigt die gleiche Mitteilung, zuerst in der Erzähler-, dann in der Teilnehmerform erzählt:

> Erzählerform: Ich sage meinem Mann, dass er bitte Wein kaufen soll.
>
> Teilnehmerform: Ich sage meinem Mann: «Bitte Wein kaufen».

© GS-Media, Zürich 2004, Zürich 2004

Geschichten, die vom Standpunkt des Erzählers aus erzählt werden, zeigen die folgenden Eigenschaften in der DSGS:

- Das Wort ICH bezieht sich immer auf den Erzähler.
- Die nicht-verbalen Ausdrücke des Gebärdenden widerspiegeln diejenigen des Erzählers.
- Der Blick des Erzählers ist oft auf den Angesprochenen gerichtet.

Geschichten, die vom Standpunkt eines Teilnehmers erzählt werden, zeigen die folgenden Eigenschaften:

- Das Wort ICH bezieht sich auf den Teilnehmer.
- Die nicht-verbalen Ausdrücke des Gebärdenden widerspiegeln diejenigen des Teilnehmers der Geschichte.
- Der Blick des Gebärdenden richtet sich im Allgemeinen nicht auf den Angesprochenen.

Einer der Vorteile der Gebärdensprache ist, dass man mit dem Teilnehmerstil nicht nur die direkte oder «konstruierte» Rede direkt zeigen kann, sondern auch die «konstruierte Handlung», d.h. der Gebärdende kann sowohl zeigen, wie eine Person handelt und sich bewegt, wie auch was sie sagt. Die Teilnehmerform der Gebärdensprache erinnert dadurch an die Rollen eines Theaterstücks (und wird demzufolge auch häufig als «Rollenform» bezeichnet).

3c. Räumliche Beziehungen zwischen Gegenständen

Die klassifizierenden Handformen, die in 1c gelernt wurden, können bei SICH_BEFINDEN Verben verwendet werden, um die räumliche Beziehung von zwei Gegenständen

z.B. BALL AUF TISCH,

BALL UNTER TISCH,

BALL HINTER TISCH,

BALL NEBEN TISCH.

Der grössere oder weniger bewegliche Gegenstand wird zuerst beschrieben (z.B. TISCH), dann folgen die kleineren, beweglicheren Gegenstände (Z.B. GLAS oder BALL). Wiederum werden all diese Beschreibungen vom Standpunkt des Gebärdenden ausgemacht.

© GS-Media, Zürich 2004, Zürich 2004

3d. Beschreibung: Tiere

Die allgemeine Regel zur Beschreibung von Tieren ist, Grösse und Form ihrer typischsten oder markantesten Eigenschaften aufzuzeigen.

- **Katzen**:
  Die Menge und Art des Pelzes (z.B. glatt, langhaarig) und die Grösse und Form der Ohren, Schnurrhaare und Nase
- **Vögel**:
  Die Grösse und Form des Schnabels, der Augen, des Kopfes und der Brust
- **Hunde**:
  Die Grösse und Form der Ohren, Augen, Nase und des Mauls
- **Nagetiere**:
  Die Grösse und Form der Backen, Nase und Schnurrhaare
- **Rinder**:
  Die Grösse und Form der Hörner, Nase und der Mähne

4a. Fingeralphabet / Zahlen

Beim buchstabieren von Wörtern mit dem Fingeralphabet ist es nicht so wichtig, wie schnell dies geschieht, sonder viel eher wie fliessend. Ein fliessendes Buchstabieren wird nicht erreicht, indem ein Wort als eine Serie von einzelnen Buchstaben aufgezeigt wird, sondern vielmehr dadurch, dass Gruppen von Buchstaben, die häufig in deutschen Wörtern kombiniert sind, und Namen verwendet werden (z.B. die häufig vorkommenden Kombinationen und Endungen wie «-ung», «-en», «-feld», «-dorf», «-burg», «-holz», «-egg», «-see»). Diese Buchstabengruppen bilden eine Art Einheit und werden fast so produziert, als seien sie eine einzige Gebärde, mit flüssigen Übergängen zwischen den Buchstaben, welche die Bewegung der Gebärde bilden.

(Ein weiterer Hinweis, dass das Lesenlernen und Produzieren des «Finger-Buchstabierens» sich vom einfachen «Buchstabe in der Luft» unterscheidet, zeigt die Tatsache, dass junge gehörlose Kinder häufig schon lernen, «ausbuchstabierte» Namen als Gebärden zu benützen, lange bevor sie gelernt haben, die gesprochene Sprache zu lesen und schreiben.)

4b. Satzarten

4b_1. Grundsatzformen: SVO und SOV

SVO (Subjekt-Verb-Objekt) und SOV (Subjekt-Objekt-Verb) sind Grundsatzformen der DSGS. Ein Beispiel eines SVO Satzes ist ICH LIEBE OMA (Andere Wörter für Verb und Objekt sind «Prädikat» und «Prädikatsergänzungen»). Die SOV Form wird häufig verwendet, wenn wenig Gefahr besteht, das Objekt mit dem Subjekt zu verwechseln (z.B. ICH BIER LIEBE), und in Kombination mit Richtungs-Verben (z.B. ICH KINO GEHEN).

© GS-Media, Zürich 2004, Zürich 2004

Die theoretischen «Grundsatzformen» einer Sprache sind nicht unbedingt die in der Praxis «meist benutzen Formen». Viele andere Faktoren kommen dazu, welche die Reihenfolge der Wörter beeinflussen können, sodass man viele andere Formen im täglichen Gebrauch sieht.

Diese anderen Formen beinhalten aber immer zusätzliche nicht-manuelle (Gesichts)-Ausdrücke, welche sie von den Grundsatzformen unterscheiden, die keine solchen obligaten Extra-Eigenschaften haben. (Diese anderen, häufig benutzten Satztypen werden in den Stufen 3 und 4 behandelt).

4b_2. Am Satzende «kopiertes» Pronomen

Ein betontes Satzglied steht oft als wiederholtes Pronomen am Ende des Satzes

(z.B. ICH MÖCHTEN KAFFEE IX(ich)).

Achtung: Das Mundbild «ich» etc. wird bei diesen Pronomenwiederholungen am Satzende nie eingesetzt. Das «kopierte» Pronomen wird entweder von keinem Mundbild oder von einem fortführenden Mundbild aus der vorhergehenden Gebärde begleitet.

4b_3. V S (Pronomen)

Wird das Subjekt am Satzende wiederholt, so wird das Subjekt am Satzanfang häufig weggelassen, was in Sätzen wie dem folgenden resultiert: MÖCHTEN KAFFEE IX(ich). Dies führt zu einer VS (Pronomen) Satzform.

Beachten Sie, dass das Subjekt in dieser Konstruktion in Form eines Pronomens verwendet werden muss, und nicht eingesetzt wird, wenn das Subjekt ein Nomen ist, d.h. der Satz *MÖCHTEN KAFFEE MANN wäre grammatikalisch nicht korrekt.

4b_4. Konsekutivsätze mit dem gleichen Subjekt

Haben mehrere aufeinander folgende Sätze das gleiche Subjekt, so wird dieses in allen Sätzen ausser dem ersten weggelassen. Z.B. ICH ESSEN NACHHER KINO GEHEN

4b_5. Konditionalsatz (Bedingungsangaben)

Konditionalsätze beinhalten eine Bedingung und ihre Folge. Im Deutschen z.B. «Wenn es regnet, werde ich nicht gehen». In der DSGS würde der entsprechende Konditionalsatz wie folgt gebärdet: WENN REGNEN ICH GEHEN_b NICHT.

Allerdings sind noch einige nicht-manuelle Zeichen notwendig, um diesen Konditionalsatz grammatikalisch korrekt zu machen. Diese zusätzlichen nicht-manuellen «Markierungen» sind in der untenstehenden Tabelle aufgezeigt:

© GS-Media, Zürich 2004, Zürich 2004

Fig. 3: Kondtionalsatz

	Konditional-Satzteil	**kurze Pause**	**resultierender Satzteil**
Gesicht u. Körper	• Augenbrauen hoch • geneigter, leicht vorge streckter Kopf	• Brauen «normal» • Verschieben der Kopf- und Oberkörperhaltung, nach hinten	→
Hände	WENN REGNEN	|	ICH GEHEN NICHT

4b_6. Rhetorische Fragen

«Rhetorische Fragen» sind nicht «richtige» Fragen, sondern werden für den «rhetorischen» Effekt gebraucht. Die Frage wird gestellt, ohne eine eigentliche Antwort des Angesprochenen zu erwarten, stattdessen beantwortet man sie selbst. Für die folgende Frage erwartet man z.B. keine Antwort des Gegenüber: «Ich öffnete die Türe und was sah ich? Meinen alten Freund».

ICH ÖFFNEN | WAS? | SEHEN MEINEN ALTEN FREUND

Rhetorische Fragen werden auch häufig in der DSGS verwendet – Sie finden viele Beispiele dafür in den Dialogen und Erzählungen dieser CD.

4b_7. DURCH («weil»)

Die Gebärde DURCH_b wird in der DSGS eingesetzt, um den Grund für etwas anzugeben. Im Deutschen wird dafür das Wort «weil» verwendet. (z.B. Der Satz «Mein Mann ist gesund, weil er viel Sport treibt» würde in der DSGS gebärdet als MEIN MANN GESUND DURCH VIEL SPORT.

4c. Klare Identifikation der nominalen Referenzen

In der Gebärdensprache (wie auch in der gesprochenen Sprache) ist es wichtig, dass der Gebärdende oder Sprecher die Personen, Tiere oder Gegenstände, über die gesprochen wird, klar identifiziert.

In der DSGS werden all die folgenden Elemente eingesetzt, um neue Personen oder neue Gegenstände einzuführen, die zuvor nicht erwähnt wurden, und sie klar zu identifizieren:

- Eine Gebärde für den Gegenstand (oder eine Namensgebärde für die Person, oder das Fingeralphabet für den Namen der Person).
- Ein begleitendes Mundbild

© GS-Media, Zürich 2004, Zürich 2004

- Ein räumliche Punkt (IX) für die neue Person/den neuen Gegenstand.

Bevor man also anfängt, von einer Katze oder einem Hund zu sprechen, muss man diese Nomen zuerst wie folgt einführen:

KATZE(+MB «Katze») IX(Katze)

IX(Hund) HUND(+MB «Hund»)

Sind diese Nomen einmal klar identifiziert, ist es nicht mehr nötig, alle drei Elemente in den darauf folgenden Sätzen zu verwenden, in denen von diesen Nomen weiter gesprochen wird. Häufig genügt es, nur an die schon definierten räumlichen Loci (IX) für die Nomen zu zeigen. Um zum Beispiel im folgenden Satz auszudrücken, dass die Katze den Hund gefangen hat, muss man nur gebärden:

IX(Katze) FANGEN(Richtung Hund)

Wenn allerdings weitere Nomen (z.B. der Besitzer des Tieres und seine Frau) eingeführt werden sollen, müssen sie beim ersten Erwähnen mit allen drei Elementen (Gebärde, Mundbild, räumlicher Punkt) klar identifiziert werden.

Wird nach mehreren Sätzen über die Besitzer wieder auf die Katze und den Hund Bezug genommen, genügt das Zeigen auf die entsprechenden räumlichen Loci häufig nicht mehr. Andere Loci wurden in der Zwischenzeit für andere Nomen aufgestellt und der Bezug auf vergangene Loci, die mehrere Sätze zuvor definiert wurden, kann das Gedächtnis des Angesprochenen strapazieren. In diesem Fall ist es hilfreich, die Bezugspunkte für die Tiere durch Verwendung aller drei Elemente wieder aufzustellen, um das Gedächtnis des Angesprochenen wieder aufzufrischen

(d.h. KATZE(+MB «Katze») IX HUND(+MB «Hund») IX).

4d. Diskurs: Register / Themen-Kommentar

Die Mehrzahl der linguistischen Kommentare hat sich bis jetzt darauf bezogen, wie die Sätze in der DSGS aufgebaut sind (d.h. Grammatik oder Syntax). In diesem Abschnitt konzentrieren wir uns auf grössere «Blöcke» des Gebärdens – darauf, wie ganze Satzgruppen, Abschnitte und ganze Texte für unterschiedliche Zwecke strukturiert werden («Diskursstruktur»).

4d_1. Register

Die DSGS hat viele verschiedene «Register» oder Gebärdenstile. So unterscheidet sich zum Beispiel die Art, wie eine Geschichte einem guten Freund erzählt wird, stark von der Art, wie sie dem Schullehrer, einem Richter oder einem kleinen Kind erzählt wird, oder wie sie auf einer Bühne als Erzählung oder in Gedichtform dargestellt wird.

Es gibt verschiedene Bereiche der Sprache, die verändert werden können, um sich an verschiedene «Register» anzupassen. Untenstehend finden Sie drei wichtige Bereiche, die sich klar in der Geschichte

© GS-Media, Zürich 2004, Zürich 2004

unterscheiden, die in D4 in drei verschiedenen DSGS Registern erzählt wird: «alltag», «sehr gute Freunde», «theatralische Erzählung».

- **Wahl der Gebärden**

  Nicht alle Gebärden sind für alle Register geeignet. Die Gebärde HASSEN_b, zum Beispiel, ist nicht für eher formale Stile geeignet; in einer solchen Situation

  würde man eher die Gebärde HASSEN-a verwenden.

  In sehr formalen oder theatralischen Stilen wird die normale Gebärde SIE_a ersetzt durch die formalere Gebärde SIE_b.

- **Menge der «Rollenbildung»**

  Die Verwendung von mehr «Rollen» (oder «konstruierte Rede und Handlung») ist typisch für eher intime Stile, wie auch für die Geschichtenerzählung und Poesie, und ist eher ungeeignet für offizielle Situationen, wie sie in einem Gerichtssaal oder der Kirche gefunden werden.

- **Geschwindigkeit und Klarheit der Produktion**

  Die Geschwindigkeit des Gebärdens ist im Gespräch mit sehr guten Freunden häufig höher als in anderen Registern, und die Gebärden werden häufig nicht so klar «ausgesprochen» wie mit anderen «Zusehern». Typisch für den «gute Freunde» Stil ist auch, dass einige Hintergrundinformationen weggelassen werden, die im Gespräch mit weniger bekannten Personen integriert würden. Die Gebärden in formaleren Registern und mit Kindern werden häufig langsamer und klarer geformt.

- **Rhythmus und Wiederholung**

  Typisch für das Gebärden in Registern für theatralische Erzählungen und Poesie ist eine Wiederholung der Gebärden und Sätze, was dem Ganzen eine kennzeichnend rhythmische Form verleiht.

Anmerkung:

Die Übersetzung jedes Theater- oder Poesie-Stücks in eine andere Sprache ist schwierig. Dies trifft sowohl auf die künstlichen Register der Gebärdensprache wie auch der gesprochenen Sprachen zu. Die geschriebene Übersetzung des Theaterstils der Gebärdensprach-Erzählung dieser Einheit kann unmöglich alle rhythmischen und poetischen Aspekte der ursprünglichen Gebärdensprach-Geschichte herüberbringen. Eine Übersetzung in die deutsche gesprochene Sprache würde zusätzliche Techniken, die spezifisch für die gesprochene Sprache sind, hinzufügen, um eine angepasstere Übersetzung zu erhalten (Melodie und Intonation, Sprachrhythmus, etc.).

4d_2. Themen-Kommentar

Die «Themen-Kommentar» Struktur wird häufig in der DSGS verwendet, um ein Gespräch oder einen Teil eines Gesprächs zu organisieren. Hierbei wird zuerst ein allgemeines Thema festgelegt, z.B. «Restaurants» und dann folgen die Erläuterungen zu diesem Thema. Zum Beispiel: «Wenn wir von Restaurants sprechen, ich liebe das Italienische. Gestern Abend waren wir in einem ausgezeichneten neuen italienischen Restaurant...».